

# Der Gesellschafter.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 99.

Erscheint wöchentlich 3mal und kostet halbjährlich hier (ohne Trägerlohn) 1 M. 60 Pfg., für den Bezirk 2 M.

Donnerstag den 26. August.

Inserationsgebühr für die 3spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 Pfg., bei mehrmaliger je 6 Pfg.

1875.

## Tages-Neuigkeiten.

\* Nagold, 25. August. Heute früh 1/5 Uhr brach in Gütlingen in einem Schopf Feuer aus, welches schnell um sich griff, ein Wohnhaus und 3 Scheunen in Asche legte und mehrere umliegende Wohnhäuser stark beschädigte. Größeres Unglück wurde nur durch die energische Thätigkeit der Gütlinger und der benachbarten Feuerwehren verhindert. Das anfängliche Gerücht, daß es in Stammheim brenne, hat sich als grundlos erwiesen. — Diesen Vormittag wurde im Walde zwischen hier und Unterschwandorf der erst 20 Jahre alte Pferdegelle H. von hier erhängt gefunden. Den Grund zu dieser traurigen That vermuthet man in seiner Abneigung gegen den Soldatenstand, in welchen er durch die heurige Zurückstellung eingereiht zu werden Aussicht hatte.

Tagesordnung der Verhandlungen des kgl. Schwurgerichtshofs Tübingen im dritten Quartal 1875. 1) Montag 30. August d. J.: Anklage gegen den Maurer Jakob Frank von Oberboihingen, O.A. Nürtingen, wegen verübten Todtschlags. 2) Dienstag den 31. August d. J.: Anklage gegen die ledige Katharine Brändle von Empfingen, K. preussischen Oberamts Haigerloch, wegen Kindermords. 3) Mittwoch den 1. September d. J. und am folgenden Tage: Anklage gegen den Fabrikanten Robert Lindemannmaier von Wezingen, O.A. Urach, wegen Brandstiftung. 4) Freitag den 3. September d. J. und am folgenden Tage: Anklage gegen die ledige Emilie Vollmar von Tübingen und Genossen wegen Abtreibung der Leibesfrucht. 5) Montag den 6. September d. J.: Anklage gegen den Cement-Fabrikanten Albert Kuhn von Tübingen wegen betrügerischen Bankrotts. 6) Dienstag den 7. September d. J. Anklage gegen den Posthalter Eugen Bazlen von Eningen, O.A. Reutlingen, wegen Meineids. 7) Mittwoch den 8. September d. J. Anklage gegen die ledige Friederike Kohnwag von Pfalzgrafenweiler, O.A. Freudenstadt, wegen Kindsmords. Die Verhandlungen beginnen je Vormittags 8 Uhr.

Tübingen, 23. Aug. Die Hopfernte wird diesmal früher beginnen als man erwartet hat, da in einigen Tagen sich der Kupferbrand, hin und wieder sogar in bedenklichem Grade, zu zeigen beginnt.

Wie die „Schwarzw. Kreis-Ztg.“ hört, hat in den letzten Tagen das Stadtschultheißenamt Reutlingen vom königl. Ministerium des Auswärtigen die Mittheilung erhalten, daß Befuß einer Eisenbahnverbindung vom Neckar in das Donauthal, in der Richtung nach Ulm, die verschiedenen Albüergänge durch Staatssteuereingenommen und eingehend studirt werden sollte, und ist mit diesen Arbeiten Oberbaurath v. Schlierholz und unter ihm Bauinspektor Preu und Ingenieur Laure beauftragt. Es handelt sich hier um die Albüergänge Reutlingen, Großengtingen, Münsingen, Urach, Münsingen. Dadurch ist die Alü-Eisenbahnfrage in ein neues Stadium getreten.

Stuttgart, 23. August. Die heutige Börse verkehrte in ruhiger Haltung und der Verkehr beschränkte sich auf den nöthigsten Bedarf. Wir notiren: Weizen, bayer. 12 Mark — bis 12 Mark 50 Pf. Kern 11 Mark 60 Pf. bis 80 Pf. Gerste, würt. 9 Mark 71 Pf. Haber 8 Mark 30 Pf. bis 9 Mark. Mehlpreise pr. 100 Kilo. incl. Sad. Mehl Nr. 1: 37—39 Mark. Nr. 2: 33—34 Mark. Nr. 3: 28—30 Mark. Nr. 4: 23—24 Mark.

Stuttgart, 21. August. Für die kirchliche Feier des bevorstehenden höchsten Geburtstages Ihrer Majestät der Königin in den evangelischen Kirchen des Landes, welche Feier zufolge höchster Anordnung wieder am vorhergehenden Sonntag den 5. September begangen werden wird, ist, wie wir vernehmen, die Stelle: Psalm 147, 1. Lobet den Herrn; denn unseren Gott loben das ist ein köstlich Ding; solch Lob ist lieblich und schön — als Text gewählt worden.

Der Verkehr auf der Stuttgarter Tuchmesse war heute Vormittag den 24. August lebhaft; es wurde viel gehandelt und sind ordentliche Preise bezahlt worden. Im Ganzen sind 256 Firmen als Verkäufer vertreten, dabei zum Erstenmale die große Tuchfabrik zu Bismarck im Elsaß. Herr Marktmeister Bürger hat zur Bequemlichkeit der Hrn. Fabrikanten und Käufer eine Reduktionstabelle für die Eintheilung nach Meter statt Elle und

Mark statt Gulden anfertigen lassen, welche viel Ansehen findet.

Stuttgart, 21. Wie die „Süddeutsche Volks-Zeitung“ meldet, sind wieder zwei Pressproceffe gegen sie eingeleitet. Der eine, Bismarcksbeleidigung betreffend, ist gegen einen Artikel in Nr. 39 des Blattes gerichtet, der sich mit dem „Zank zwischen Säbel und Kutte“ beschäftigte. Die zweite Anklage ist erhoben vom General-Commando des 13. Armeekorps wegen eines Artikels in Nr. 55, welcher gewisse Vorkommnisse in — China schilderte. „Werkwürdigerweise“ sagt das verklagte Blatt, „sollen die in dem Artikel geschilderten Zustände mit einem auf Wahrheit beruhenden Vorfalle auf der Solitude übereinstimmen, der einen Hauptmann, Namens Greif, angeht. In dessen glaubt sich das ganze Offizier-Corps beleidigt und stellt Strafantrag, weil es meint, daß das von China Gesagte sich auf deutsche Verhältnisse beziehe.“ Auffallenderweise ließ sich das Gericht nicht daran genügen, daß der verantwortliche Redacteur für den Artikel eintrat; man verlangte den Namen des Einsenders zu wissen, und als diese Auskunft verweigert wurde, hielt man in der Druckerei eine Nachsuchung — selbstverständlich eine vergebliche — nach dem Manuscript!

Der Deutsche Kronprinz wird nächsten Sonntag hier eintreffen und im K. Residenzschloß absteigen. Am Montag findet sodann bei Waihingen auf den Fildern, zwischen diesem Ort und Dehringen, die Inspektion der 51. Infanteriebrigade statt. Am Dienstag ist auf dem sogen. langen Feld die Inspektion der 52. Inf.-Brigade und der 26. Cavalleriebrigade. Endlich am Mittwoch bei Ulm die Inspektion der 53. und 54. Inf.-Brigade und der 27. Cavalleriebrigade. Von da reist der Deutsche Kronprinz nach Bayern weiter. — Unsr Infanterie wird sodann am 4. September zu den größeren Kriegesübungen von hier ausmarschiren und über Böblingen, Tübingen, Rottenburg bis gegen Horb hin manöviriren, am 16. und 17. bivouaciren und sich so wieder nach Stuttgart ziehen, daß sie am 20. September wieder hier eintrifft. (N. B.-Ztg.)

Wachendorf, 22. Aug. [Viehversicherungsgesellschaft für das deutsche Reich zu Aachen.] Das Großherzoglich hessische Ministerium des Innern hat der Viehversicherungsgesellschaft für das deutsche Reich in Aachen, nachdem dieselbe nach den in Folge eingelaufener Beschwerden stattgehabten Ermittlungen die erwachsenen und liquidirten Entschädigungen in Schadensfällen ihrer Mitglieder prompt zu bezahlen dormalen außer Stand ist, die Erlaubniß zum Abschluß weiterer Versicherungen im Großherzogthum Hessen entzogen. v. Dm.

In militärischen Kreisen in Carlruhe wird das 50-jährige Officiersjubiläum des verdienstvollen Generals v. Werdner in diesen Tagen festlich begangen werden.

München, 21. August. Morgen Nachmittags 3 Uhr wird Se. Maj. der König, umgeben vom kleinen Cortege, die Eidesleistung des neuernannten Erzbischofs von Bamberg, Hrn. Friedrich Schreiber, entgegennehmen. Der zu leistende Eid ist in Art. 15 des Concordats bestimmt und lautet: „Ich schwöre und gelobe auf Gottes heiliges Evangelium Gehorsam und Treue Sr. Maj. dem König. Ebenso verspreche ich keine Communication zu pflegen, an keinem Rathschlag theilzunehmen, und keine verdächtige Verbindung weder im Inland noch auswärts zu unterhalten, welche der öffentlichen Ruhe schädlich sein könnte und wenn ich von einem Anschläge zum Nachtheile des Staats, sei es in meiner Diocese oder sonst irgendwo Kenntniß erhalten sollte, solches Sr. Majestät anzuzeigen.“

Aus Bayern, 20. Aug. Der Stadtrath von Speyer hat beschlossen, die für den Sedanstag beschlossenen Feierlichkeiten zu unterlassen und den dafür ausgesetzten Beitrag aus Kommunalmitteln zur Unterstützung der in diesem Sommer durch Wolkenbrüche stark heimgesuchten Gemeinden zu verwenden.

Prinz Carl von Bayern war allen Neuerungen spinnfeind. Den Telegraphen haßte er und die Eisenbahn war ihm ein Gräuel. (Er wußte daher auch 1866 nichts mit ihnen anzufangen.) Er litt nicht, daß von München aus nach seiner Befestigung Tegernsee eine Bahn gebaut oder eine Telegraphenlinie errichtet wurde. Mit Mühe brachte es die Regierung end-

lich dahin, daß der telegraphische Draht unter dem See hindurch gelegt wurde, und als dieser allzuoft riß, gehörte ein königlicher Kabinettsbefehl dazu, um dem Telegraphen den Weg über die Besitzungen des Prinzen zu bahnen.

Berlin, 20. Aug. Die Eröffnung des Reichstages wird am 26. Oktober stattfinden.

Wie der „Köln. Ztg.“ aus Berlin gemeldet wird, soll demnächst die oberste Reichs-Militärbehörde ernstlich in Erwägung ziehen, ob nicht das Institut des „Wehrgeldes“ wieder einzuführen sei, wonach die zum Kriegsdienst wirklich Ausgehobenen, welche nicht mittellos sind oder durch Körperfehler erwerbsunfähig erscheinen, einen nach Classen abgestuften Geldbetrag zu erlegen haben. Da nämlich die Erhaltung eines tüchtigen Officierstandes von Tag zu Tag immer mehr Schwierigkeiten macht, da andere lohnendere Berufstätigkeiten den ausgedienten Mann ablocken und vom Kapitaliren abhalten, und da namentlich die bayerischen Unterofficiere massenhaft mit Ablauf ihrer Dienstzeit ausgetreten sind, da das Institut der Civilversorgung dort noch wenig Anziehungskraft bewährt, so will man diesem Uebelstand dadurch begegnen, daß man durch Gewährung eines durch Kapitalisations-Kapitals für den weiterdienenden Unterofficier tüchtige Leute bei der Fahne zu erhalten sucht. Diese Kapitale sollen durch Einführung des Wehrgelds. Instituts beschafft werden. „Darüber“ schließt der Artikel, „kann kein Zweifel sein, daß die Hebung des Unterofficierstandes und die Erhaltung tüchtiger geistiger Kräfte in demselben eine Sache vom allgemeinen Landesinteresse ist und ganz besonders auch der Gesamtheit der im Heere dienenden Söhne des Volkes zu Gute kommt.“

Eine originelle Morgenmüß haben die Fahrleute der alten Kaiserstadt Goslar dem deutschen Kronprinzen gebracht. Sie erwarteten ihn, jeder im blauen leinenen Kittel und eine Peitsche in der Hand und alle hoch zu Ross eine halbe Stunde vor Goslar Morgens um 1/2 5 Uhr. Ihr Führer ritt an den Kronprinzen heran und bat ihn, ihm ein Ständchen bringen zu dürfen. Der Kronprinz lachte und nickte zustimmend und nun begannen die Fahrleute, indem sie taktmäßig und harmonisch mit den Peitschen knallten, ein Concert, das den Prinzen höchlichst ergötzte. Darauf setzte sich die Cavalcade in Bewegung und ritt mit ihren schweren Pferden so wacker vor, daß der prinzipliche Vierspanner kaum folgen konnte.

Die Stadt Hannover hatte an des alten verstorbenen Ewald Stelle einen Reichstagsabgeordneten zu wählen. Sie hat mit 3000 Stimmen Mehrheit wieder einen dem Reiche abgewandten Vertreter, Brühl, gewählt.

Eisenach, 21. Aug. Am 18. d. Mts. ist zu Eisenach die deutsche evangelische Kirchenkonferenz zusammengetreten. Die diesmalige außerordentliche Versammlung derselben, die auf Anregung der braunschweigischen Kirchenbehörde erfolgt, ist durch das Eintreten der Civilstands-gesetzgebung für das Gebiet des deutschen Reichs veranlaßt; sie bezweckt eine Verständigung der Kirchenbehörden über die für die einzelnen Landeskirchen in Folge dieser Gesetzgebung erwachsenden Aufgaben anzubahnen, namentlich die Frage zu erörtern, ob in Rücksicht der eintretenden bürgerlichen Eheschließung die Agende bei der kirchlichen Trauung, und in welcher Gestalt zu ändern ist. Der hohen praktischen Bedeutung des Berathungsgegenstandes entsprechend ist die Konferenz dieses Mal sehr vollständig besetzt, von Württemberg Prälat Dr. v. Gerol, sowie die Oberkonsistorialräthe v. Schickhard und Steinhil aus Stuttgart.

Eisenach, 21. Aug. In der gestrigen dritten Sitzung der deutschen evangelischen Kirchenkonferenz wurde die Verhandlung über die bei dem Eintritt der bürgerlichen Eheschließung notwendigen Aenderungen des Trauungs-Formulars gebracht. Der Akt der kirchlichen Trauung soll hiernach bestehen in einer einleitenden freien oder formulirten Ansprache, der Deklination des göttlichen Wortes, dem Gelöbniß der Eheleute, der Trauungsformel, dem Gebet und Segen; die Trauungsformel soll jedenfalls die Segnung der geschlossenen Ehe im Namen des dreieinigen Gottes enthalten. Schließlich wurde, allerdings nicht ohne einigen Widerspruch, als eine den bestehenden sozialen Verhältnissen entsprechende Konzession für zulässig erklärt, daß auf den Wunsch der Eheleute bei der dem Civilakt ohne Vorzug folgenden Trauung die junge Ehegattin als Jungfrau und mit dem väterlichen Namen vom Geistlichen angeredet wird.

Eisenach, 21. Aug. Wegen nothwendiger Abreise einer größeren Zahl von Abgeordneten mußte die deutsche evangelische Kirchenkonferenz heute ihre Verhandlungen in Abschluß bringen. Gegenstände der Berathung waren die Zuständigkeit der Geistlichen zur Trauung, die kirchliche Proklamation, die Aufhebung der Stölgelbühren für Taufe, Proklamation und Trauung, die Führung der Kirchenbücher und einige andere damit zusammenhängende Punkte.

Bremen, 22. Aug. Der zehnte deutsche Journalistentag wurde heute eröffnet. Er hat einstimmig sämtliche auf der Tagesordnung stehende Anträge, betreffend die Ergänzung des Reichs-Straf-Gesetz-Buches; ferner zu §. 12, daß wahrheitsgetreue Berichte über öffentliche Gerichts-Verhandlungen straf-

los sein sollen, sowie endlich über die Beschränkung des Zeugnißzwanges und über die Anonymität der Presse angenommen.

Bremen, 23. Aug. Der Journalistentag beschloß heute die Anlegung eines Archivs behufs Sammlung und Registrirung von Entscheidungen der deutschen und österreichischen Gerichte in Presssachen, sowie von Actenstücken, betreffend das journalistische Associationswesen in Oestreich und Deutschland, ferner die Abfassung einer Geschichte des Journalistentags. Ferner überwies der Journalistentag im weiteren Verlaufe der heutigen Sitzung einen Antrag von Thiele (Strasburg), das Reichspressgesetz auf die Reichsstände auszudehnen, an den ständigen Ausschuss. Zum nächstjährigen Vorort wurde Bremen gewählt.

Wien, 23. Aug. Die Mächte stellten als modus procedendi fest, die Insurgenten sollten Vertrauensmänner ernennen, welche durch Vermittlung nordmächtl. Commissäre mit Sewer Pascha, dem neuernannten Pforten Commissär, über ein Reform-Programm unterhandeln würden. Man meldet eine Besorgniß erregende Gährung in Bulgarien. Italien und Frankreich schlossen sich direct, England indirect dem nordmächtl. Orient-Programm an. (f. London.)

Paris, 20. Aug. Der Temps versichert, daß Rußland im Einvernehmen mit Deutschland und Oesterreich sich an die Mächte — insbesondere an Frankreich, England und Italien — wenden werde, um der Herzegowinaer Frage einen europäischen Charakter zu verleihen, damit die vorhandenen Schwierigkeiten durch die Mächte behoben werden, wodurch die Gefahr eines europäischen Kriegs beseitigt würde.

Die Frau Marschall und Präsident Mac Mahon ist in interessanten Umständen. Die Nachricht muß wohl interessant sein, da sie der Telegraph meldet.

Kaiserin Eugenie sucht eine fürstliche Frau für ihren Sohn. Ganz plötzlich machte sie dieser Tage im Incognito die Reise von Arenenberg in der Schweiz nach Salzburg, um mit der dort zum Besuch weilenden Königin-Mutter von Schweden über eine Heirath ihres Sohnes mit einer schwedischen Prinzessin zu verhandeln. Sie scheint sich aber einen Korb geholt zu haben; denn sie reiste schon anderen Morgens wieder ab. Eugenie ist eine gute Mutter; sie denkt an das Heirathen nur für ihren Sohn, während sie dem englischen Lord, der ihr seine Millionen zu Füßen legt, um die Dynastie des Napoleons fortzusetzen, beharrlich Körbe spendet.

London, 23. Aug. Ein Telegramm der „Times“ aus Konstantinopel vom 21. Aug. bestätigt, daß die Pforte die Vorschläge der drei kaiserlichen Botschafter angenommen habe. Nach denselben sollen die auswärtigen Consulin in Bosnien sich zu den Insurgenten begeben und diesen anzeigen, sie hätten auf keine Unterstützung der auswärtigen Mächte zu rechnen, es werde ihnen daher gerathen, die Waffen niederzulegen und ihre Angelegenheit der Vermittlung eines zu ernennenden Special-Commissärs zu unterstellen. Die „Times“ fügt hinzu, daß Sewer Pascha zu diesem Commissär ernannt sei.

### Auf der Lokomotive. (Fortsetzung.)

Robert begegnete dem Oberschaffner.

Warum haben Sie Ihren Posten verlassen? fuhr dieser ihn wild an.

Weil ich für Ihren Sohn fürchte, Herr Oberschaffner! versetzte Robert rasch und ängstlich, um Gotteswillen, lassen Sie mich zu ihm, — es ist vielleicht schon oben etwas Schreckliches passiert. Wille ist ein Säufer!

Und Sie ein niederträchtiger Lügner, der lange genug Schaffner gewesen sein soll.

Es war dem jungen Manne, als lönte ein Hilferuf durch die Luft.

Ohne an die Verletzung der streng gehandhabten Disciplin und Folgen derselben weiter zu denken, drückte er den wüthenden Oberschaffner auf die Seite und flog wie ein Pfeil der jetzt fast gänzlich in Stillstand gebrachten Locomotive zu.

Mayer folgte ihm unter den fürchterlichsten Flüchen und Verwünschungen. Er hatte während der schrecklichen Gefahr ruhig geschlummert, sie war spurlos an ihm vorübergegangen, jetzt glaubte er nichts anders, als bei der nächsten Station angelangt zu sein.

Er folgte dem verhassten Schaffner, welchen er in diesem Augenblicke mit eigener Hand hätte erwürgen mögen, athemlos auf dem Fuße nach, als, auf der Treppe der Lokomotive ein Schrei an sein Ohr schlug, der ihm das Blut gerinnen machte.

Der alte Mann stand oben, sah die Hölle der Lokomotive offen und einen Teufel, welcher mit gräßlich verzerrtem Antlitz soeben im Begriff stand, seinen Sohn in die Gluth zu werfen.

Ein Ausschrei namenlosen Entsetzens, — ein schwerer Fall — der Oberschaffner lag blutend und besinnungslos am Fuße der Treppe.

Was war dort oben, zwischen Himmel und Hölle mittlerweile Furchtbares geschehen? — Wie war das grausige, dessen Aublick den harten Soldaten wie ein schwankeendes Rohr niedergeworfen, gekommen? —

Der Lokomotivführer Wille hatte wirklich, wie Robert geahnt und gefürchtet, heimlich der Klische mehr als gewöhnlich zugesprochen; er befand sich in einem desparaten Zustande, welcher rohen und brutalen Charakteren in der Trunkenheit eigen ist. Heimtückisch von Natur, war er jetzt raubthierartig, und entsetzt sah der unglückliche Fritz, welche Gefahr seiner hier oben in der Abgeschlossenheit mit diesem Manne, dessen Feindschaft er nur zu wohl kannte, wartete.

Wir sahen, wie seine ängstliche Bitte von dem harten Vater barsch zurückgewiesen wurde, wie der Arme sich zu dem furchtbaren Loos verdammt sah, den gefährlichsten Platz mit einem Unzurechnungsfähigen, in dessen Händen das Leben so vieler lag, zu theilen, mit einem Menschen, in dessen Brust kein Fünkchen Moral oder irgend ein gutes Gefühl sich befand, ein Egoist vom Scheitel bis zur Sohle, in dessen Interesse es liegen mußte, diesen Widersacher unschädlich zu machen.

Als der Zug sich in Bewegung setzte, die schnaubende Lokomotive hinausbrauste in die dunkle vom Sturm durchpeitschte Nacht und der Führer, einem Cerberus gleich, mit höllischen Grinsen eine monotone Melodie vor sich hinpfeiff und mit geballter Faust drohende, wilde Bewegungen machte, — da stockte dem armen Fritz das Blut im Herzen und Todesangst trieb ihm große Schweißtropfen auf die Stirn.

Als sie die erste Station hinter sich hatten, schrie Wille plötzlich mit heiserer Stimme. Stärker heizen, Du Hund!

Fritz gehorchte zitternd, — der Schreckliche erschien ihm in diesem Augenblicke wie einer der entmenschten Gefellen in Schiller's Gang nach dem Eisenhammer; der Unglückliche mußte nicht, wie es kam, aber er mußte sich selber unwillkürlich für Feindlin halten, und es lag so recht in seinem schwärmerisch sanften Charakter, lieber in dieser furchtbaren Lage stille zu beten, als kalten Blick's der Gefahr in's Auge zu schauen und sich mit männlichem Muthe auf den Boden der Nothwehr zu stellen.

Er gehorchte dem Befehl des Mannes, welcher in diesem Augenblicke sein einziger Vorgesetzter war; noch durfte er die stärkere Heizung ohne Gefahr für Menschenleben wagen; sein Herz wollte jedoch vor Angst und Schrecken zerspringen, wenn er das unheimlich verzerrte Antlitz seines Feindes beim Schein der Laterne auf sich gerichtet sah, ein Antlitz, auf dem offenbar in diesem Augenblicke der ausgeprägte Wahnsinn sich malte.

Stärker heizen, oder Du kommst selber in die Hölle, Teufelsbraten! brüllte Wille, auf ihn zuspringend.

Mit einem Schrei sprang Fritz zur Seite und rief: Die Maschine darf nicht mehr haben, der Zug geräth in Brand.

Wille stieß ein schauerliches Gelächter aus und warf in wahnwitziger Wuth Haufen Kohlen hinein.

In rasender Schnelligkeit brannte die Lokomotive ohne Führer dahin, noch einige Grad mehr und die Katastrophe war unausbleiblich.

Da trieb die fürchterliche Todesangst den unglücklichen Fritz zum muthigen Einschreiten, es war der Muth der Verzweiflung.

Sie sind wahnstinnig, schrie er, ihn mit seiner ganzen Kraftanstrengung zurücktreibend.

Futter, Futter für die Hölle! heulte Wille, den schwächlichen Mann mit Riesenkraft umfassend, jetzt fliegen wir zur Hochzeit, Siebchen! Hurrah, der Teufel hat seine Pferde vorgespannt!

Wie ein Wirbelwind sauste die Lokomotive vorwärts, die Räder spieen Feuer, — alle höllischen Geister schienen zu frohlocken über das nahende Verderben und die Gottheit ihr Auge abzuwenden.

Der Regulator! stöhnte Fritz, plötzlich an die einzige Rettung denkend. Seine Feigheit, welche ihn jedes klaren Gedankens beraubt, sollte sich jetzt furchtbar rächen, — der Unglückliche dachte in dieser verhängnißvollen Minute nicht an sein eigenes Leben, sondern an all' das unermessliche Unglück, welches in der nächsten Minute schon über so viele, viele Menschen blüßschnell hereinbrechen, so vieler Leben und Gesundheit vernichten werde, — und das Alles durch seine Schuld, durch seine unmännliche Schwäche und Feigheit.

Dieser Gedanke gab ihm urplötzlich die Kraft der Verzweiflung, — es gelang ihm zum Erstaunen seines Feindes, welcher einen Augenblick darob wie versteinert schien, sich aus den Riesen Händen desselben zu befreien, auf den Regulator zu stürzen und diesen zu stopfen.

Die Maschine ließ in ihrer Vernichtungs-Arbeit nach, die Gefahr war momentan vorüber, falls die Beamten des Zuges dieselbe erkannt und ihm jetzt zu Hilfe eilen würden.

Der Unglückliche sah den raubthierähnlichen Blick des Lokomotivführers in bestialischer Wuth auf sich geheset, — er wollte fliehen, die Füße versagten ihm den Dienst, seine Kräfte verschwanden, — er hörte den heißen Ruf des Ungeheuers: Futter für die Hölle! sah den glühenden Rachen des Ofens, — fühlte sich von den Riesenfausten des Unmenschen ergriffen, stieß einen entsetzlichen Hilferuf aus und verlor das Bewußtsein.

(Schluß folgt.)

**Öffentliche und Privat-Bekanntmachungen.**

**Eröffnung eines Gantverfahrens.**

Gegen Johann Ulrich Höhn, Schmid in Bernegg, wurde auf Grund der am 18. d. Mts. bei ihm vorgenommenen Vermögens-Untersuchung, welche bei einem Aktivvermögen von 5098 A 36 S und einem Schuldenstand von 6534 A 29 S eine Vermögens-Unzulänglichkeit von 1435 A 93 S ergeben hat, in der Gerichtssitzung vom 18. d. M. der Gant erkannt.

Dies wird dem zc Höhn, der sich in dessen Richtigkeit gemacht hat, hiedurch auf diesem Wege eröffnet, mit dem Anfügen, daß, solange sein Aufenthaltsort dahier nicht angezeigt wird, ihm alle in dieser Gantfache ergehenden Verfügungen mittelst Anschlags am Gerichtsbrett zur Kenntniß gebracht würden.

Den 24. Aug. 1875.

K. Oberamtsgericht.  
Kißling.

**Revier Hofstett.**

**Die Beifahrer**

von 120 Nm. tann. Scheiter auf den Wildberger Bahnhof vom Holzschlag Kornhalde und

70 Nm. tann. Scheiter auf den Wildbader Bahnhof vom Holzschlag Geigersberg,

kommt am

Samstag den 28. August d. J.,

Nachmittags 3 Uhr,

im Hirsch zu Nischthalen zum Abstreichs-Akford, wozu tüchtige Fuhrleute eingeladen werden.

K. Revieramt.  
Gottschid.

**Bödingen.**

**Pfandbrief-Verkauf.**

In der außergerichtlich zu erledigenden Gantfache des Johann Georg Kübler, Sägers hier, wird die zur Masse gehörige Pfandbrief am Mittwoch den 1. September d. J.,

Nachmittags 2 1/2 Uhr,

auf hiesigen Rathhaus im öffentlichen Aufsteich zum Verkauf gebracht, wozu die Kaufs Liebhaber — Auswärtige mit gemeinderäthlichen Vermögenszeugnissen versehen — unter dem Anfügen eingeladen werden, daß bei annehmbaren Kaufs-Offerten ein wiederholter Verkauf voraussichtlich nicht stattfinden wird.

Die Pfandbriefe bestehen in

einem 2stöckigen Wohnhaus mit Scheuer und 2 Stollungen unter einem Dach, gewölbtem Keller hinter dem Haus, Backofen im zweiten Stock bei der Sägmühle, worin seither eine Wirthschaft betrieben wurde, neben Christian Kübler und sich selbst,

Anschlag 3000 A

Die Hälfte an:

89 m. Sägmühle,

5 Ar 81 m. Hof,

6 Ar 70 m.

Einer 1stöckigen Sägmühle mit Stube, die Bödingen Sägmühle, neben dem Weg und der Markung Haiterbach,

Anschlag zur Hälfte 6000 A

Parz. 1244

14 Ar 49 m. Acker,

4 „ 69 „ Steinriegel,

19 Ar 18 m. an der kleinen Eichhalde neben dem Staat und Christian Kübler,

Anschlag 250 A

**Parz. 1246.**

22 Ar 1 m. Acker,  
1 „ 56 „ Wiese,  
16 „ „ Uede,

23 Ar 73 m. an der kleinen Eichhalde neben Christian Kübler beiderseits,  
Anschlag 500 A

**Parz. 1249.**

8 Ar 78 m. Acker,  
6 „ 7 „ Gras- und Baumgarten,  
48 „ „ Gemüsegarten,

15 Ar 33 m. an der großen Eichhalde neben dem Staat und Christian Kübler,  
Anschlag 250 A

Markung Haiterbach.

Parz. 4501 38 Ar 34 m. Wiese,

2.

„ 4501 86 „ Kohlplatte

1.

im Waldbachthal, neben dem Staatswald und Christian Kübler, Säger,

Anschlag 1000 A

Parz. 4506. 27 Ar 14 m.,

4507. 24 „ 84 „

4509. 17 „ 64 „

69 Ar 62 m.

im Waldbachthal neben dem Staatswald Haiterbach und dem Weg.

Anschlag 3000 A

Den 14. August 1875.

Verkaufs-Commissär:

Amisnotar von Altenstaig

Dengler,

Ueberberg.

Bei der hiesigen Gemeindekasse liegen

**772 Mark**

sofort zum Ausleihen parat.

Oberthalheim.  
**Liegenschafts-  
Verkauf.**

Die zu der Gantmasse des Johannes Baptist Ader, Steinhauers in Oberthalheim, gehörige Liegenschaft, nämlich:

- 46 m. Bohnhaus,
- 20 m. Scheuer,
- 1 Ar 31 m. Hofraum,
- 1 Ar 97 m. Nr. 76

an der Hatterbacher Steige neben dem Hatterbacher Weg und der Allmand mit Wohnungsrecht der Ader'schen Familie, Anschlag 600 M

Acker:

Zelg Wesenthal:  
20 Ar 78 m. Parz. Nr. 696  
im Hundsrucken neben Müller Haisch und Adam Ader,

Anschlag 68 M 57 S

Zelg Ershenthal:

14 Ar 77 m. Parz. Nr. 339 im Berg-  
acker neben Martin Klink und Johannes Ader,

Anschlag 85 M 71 S

29 Ar 80 m. Acker,  
5 Ar 71 m. Steinriegel,

35 Ar 51 m. Parz. Nr. 354 allda,  
neben Josef Straub und Johannes Kreidlers Wittwe, Anschlag 51 M 43 S

14 Ar 18 m. Acker,  
46 m. Steinriegel,

14 Ar 64 m. Parz. Nr. 609  
im Hundsrucken neben Stephan Müller und Johannes Ader,

Anschlag 102 M 68 S

Willkürlich gebaute Acker:  
4 Ar 22 m. Acker,  
29 m. Debe,

4 Ar 51 m. Parz. Nr. 263  
am Hausenberg neben Barbara Ader und Josef Kasz' Wittwe,

Anschlag 51 M 43 S

1 Ar 82 m. Parz. Nr. 283  
allda neben Josef Singer und Schultheiß Schmider,

Anschlag 17 M 14 S

Unterthalheimer Markung:  
1/2 M. 28,3 R. Parz. Nr. 448  
Acker in hintern Aekern neben Gg. Schlotter und Michael Kläger,

Anschlag 171 M 43 S

wird am  
Freitag den 3. September,  
Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathhause in Oberthalheim im ersten öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht.  
Ragold, 3. Aug. 1875.

K. Gerichtsnotariat.

Buzengeiger.

Rohrdorf.  
**300 fl.**

aus der Gemeindepflege und  
**100 fl.**

aus der Armenkasse hat auszuleihen  
Gemeindepfleger Bercis.

Ragold.

**Bekanntmachung.**

Fliegengläser sind wieder zu sehr billigen Preisen vorräthig.

D. G. Kied.

Ragold.

**An- und Verkauf**  
von Staatspapieren, Pfandbriefen u. Wechsel u. Auszahlungen nach Amerika prompt und billig bei  
Gottlob Knodel.

Verantwortlicher Redakteur: Steinwandel in Ragold. — Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung in Ragold.

Hatterbach.  
**Bierbrauer-Gesuch.**

Ein jüngerer Bierbrauer von 16—19 Jahren findet eine Stelle bei  
Traubenwirth Maier.

Wildberg.

Diejenigen, welche etwas bei mir gut haben, wollen ihre Forderungen sogleich geltend machen. Ebenso ersuche ich die, welche mir schuldig sind, mein Guthaben bis längstens Ende September zu berichtigen, indem es sonst eingeklagt würde.

Gottlob Bräuning.

Wildberg.

**Lehrlings-Gesuch.**

Ein kräftiger Junge findet sogleich eine Lehrstelle bei

Klostermüller Reichert.

Hatterbach.

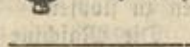
Zwei hochträgliche halben-englische Mutter Schweine verkauft



Traubenwirth  
Maier.

Egenhausen.

**100 fl. Pfleggeld**  
hat gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen



Pfleger Michael Broß.

Rothfelden.

**Lehrlings-Gesuch.**

Einen soliden kräftigen Burschen, der die Bierbrauerei erlernen will, nimmt in die Lehre

Löwenwirth Seeger.

Altenstaig.

Außerordentliche frühe Auswahl von  
**Körben**

aller Art bei  
J. G. Wörner.

Efzingen.

Für die durch Ueberschwemmung Beschädigten in Ernstmühl sind mir folgende Liebesgaben eingehändigt worden:

- Ungen. v. Effer. 3 M, G. Schauble in Beuren 1 M, G. Schauble in Heselbrunn 1 M, Jaf. Nutschler von da 1 M, Hirschw. Napp 80 S, Keppler, alt Hirschw., 20 S, J. Vampart 10 S, J. Leib v. Effer. 30 S, M. Betsch 20 S, Chr. Faschnacht 20 S, Chr. Rösch 20 S, Barbara Bihler 35 S, Jg. Jaf. Breitling 1 M, alt Jaf. Breitling 1 M, Schulth. Hermann 1 M, Jaf. Bihler 20 S, Ulrich Hermann 30 S, J. Schmid 20 S, W. Rösch 20 S, W. Koller 20 S, Fr. Braun 20 S, J. G. Braun 60 S, Bentler, Wegger, 25 S, V. Schmid 60 S, Acc. Bohler 34 S, Fr. Dürr 60 S, Schl. Dufz 20 S, Bühler, Hippst., 30 S, J. Bihler 25 S, J. Hartmann 20 S, Pflugw. Breitling 60 S, J. Weir 60 S, Gg. Ziegler 80 S, Michael Dengler 20 S, Wf. Werner 2 M, Barbara Braun 1 M, alt Schulth. Seeger's Ww. 1 M, Marie Braun von Rothfelden 1 M

Herzlichen Dank den freundlichen Gebern. Zur Empfangnahme von weiteren Liebesgaben bin ich auch ferner bereit.

Gottlieb Nutschler.

Im Verlag von G. Kupfer in Stuttgart erschien soeben nachfolgende humoristische launische Schrift:

**Das Stuttgarter Schützenfest.**

In zierlichen Reimen in ober-schwäbischer Mundart beschrieben von  
Sebastian Spundle.

Preis 12 Pfg.

zu beziehen durch jede Buchhandlung und direkt zu 15 S franko.

Verantwortlicher Redakteur: Steinwandel in Ragold. — Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung in Ragold.

Berned.  
**Knecht-Gesuch.**

Auf hiesiges Hofgut wird ein geherratheter tüchtiger Knecht mit guten Zeugnissen gesucht, der sich mit seiner Frau jedem landwirthschaftl. Geschäft zu unterziehen hätte. Lohn 700 M, gute geräumige Wohnung in besonderem Hause, frei Holz, Garten zum Gemüsebau, ein Stück Acker zu Kartoffeln, und täglich 2 Liter Milch oder Entschädigung hiefür.

Sindlingen.

**Verlaufener Hund.**

Wittwoch den 18. Aug. hat sich von Spielberg aus ein brauner, langhaariger Hühnerhund mit Federruthe verlaufen. Der etwaige Finder wird gebeten, dem Unterzeichneten Nachricht zu geben oder den Hund gegen Belohnung zu bringen. Der Hund geht auf den Ruf „Barry“. Vor Ankauf wird gewarnt.

Domänenpächter

H. Bräuninger.

Wildberg.

**200 fl. Pfleggeld**

hat gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen  
Schlosser Hebel

**Dr. Beringuier's  
Kräuter-Wurzelöl**

als ein untrügliches Mittel zur Erhaltung, Stärkung und Verschönerung des menschlichen Haarwuchses bewährt, und wird dasselbe namentlich auch in solchen Fällen, wo sich bereits das Ausfallen und zu frühzeitige Ergrauen der Haare eingestellt, mit überraschendem Erfolge angewandt. Dr. Beringuier's Kräuter-Wurzel-Öel verhilft die so lästige Schuppen- und Flechtenbildung, verleiht dem Haare einen lebhaften Glanz, eine angenehme Glätte und Geschmeidigkeit und wird sicherlich jeder distinguirten Toilette zur besonderen Zierde gereichen; jede für längeren Gebrauch ausreichende Original-Flasche kostet 27 Sgr.

Zu haben bei G. W. Zaiser in Ragold.

Zu haben bei G. W. Zaiser in Ragold.

**Rechtes Alettenwurzel-Öel  
mit Chinarinde**

gegen das Ausfallen und zum Wachstum der Haare, für dessen Güte garantiert wird, die ganze Flasche à 24 Kr., ist zu haben bei G. W. Zaiser.

**Schulbücher** in gutem Einband und

**Gesangbücher** mit Goldschnitt und Decken-Vergoldung

sind wieder reichlich auf Lager in der G. W. Zaiser'schen Buchh.

**Biblische Geschichten.** Nach dem Bibelleseplan des Kgl. württemb. evang. Consistoriums und dem biblischen Text, zusammengestellt von L. Hasner, Schullehrer in Pappelau. Preis 40 S

**Kurzgefaßte Geographie von Württemberg.** Mit beigegebenen Karten für die Hand der Schüler, bearbeitet und gezeichnet von Dr. Fr. Streich, Taubstummenlehrer. Preis 26 S.

Zu haben in der G. W. Zaiser'schen Buchh.

Zu haben in der G. W. Zaiser'schen Buchh.

